

Józef Piłsudski – die Biographie

Unsere Nachbarn Polen, kann man nur verstehen, wenn man die ganze Geschichte des Landes kennt. Die deutschen Vertriebenen der Erlebnis-, aber auch der Bekenntnisgenerationen wissen: Den meisten Deutschen ist genau diese reiche Geschichte kaum bekannt. Mitunter herrscht sogar eine bedenkliche Ahnungslosigkeit. Dementsprechend dünn war bisher das literarische Angebot. Dass dies jetzt anders ist, liegt an Wolfgang Templin, Bürgerrechtler und schon zu DDR-Zeiten mit engsten Kontakten in Polen, später dann für einige Jahre Büroleiter der Heinrich-Böll-Stiftung in Warschau. Nach seinem Buch „Kampf um Polen“ zur Geschichte der Zweiten Republik von 1919 -1939 ist aus seiner Feder nun mit „Revolutionär und Staatsgründer“ die erste deutschsprachige Biografie des Marschalls Józef Piłsudski, zentrale Persönlichkeit des nach dem Ersten Weltkrieg wieder entstandenen Polens, erschienen.

Wer Polen verstehen will, muss sich mit Piłsudski beschäftigen.

Aus kleinadligem, nicht sehr reichem Hause, in Wilna und Umgebung aufgewachsen, erfuhr er den multiethnischen Reichtum seiner Heimat. Eine wichtige Prägung, die ihn zeitlebens von den radikalen Nationalisten unterschied. Er entwickelte sich zum sozialistischen Revolutionär, agierte aber vor allem als polnischer Patriot. Sieger gegen die Rote Armee beim „Wunder an der Weichsel“ 1920 und später autoritärer Machthaber des Landes, dabei in ständiger Auseinandersetzung mit der nationalistischen Rechten. Zu Deutschland hatte er ein kritisches, aber konstruktives Verhältnis.

Gern erführe man als Leser dieses exzellenten Buches noch ein wenig mehr über den Umgang des Marschalls mit der seinerzeitigen deutschen Minderheit in seinem Land. Vielleicht ein Thema für ein gesondertes Buch.

Wolfgang Templin hat mit seiner Piłsudski-Biografie nicht nur eine wichtige Lücke in der deutschen Literatur zu Polen geschlossen, sondern hat ein faszinierendes, unglaublich spannendes Buch geschrieben. Wer sich für Polen interessiert, wird es nicht mehr zu Seite legen wollen.

Knut Abraham, MdB

Aus DOD (Deutscher Ostdienst) Nr. 2/2023

Entnommen mit Zustimmung des Herausgebers